

Die Partner

Partner des Projekts sind zum einen das Ärztenetzwerk „Medizinisches Qualitätsnetz Ärzteinitiative Kinzigtal e. V.“ (MQNK e. V.), ein seit über 17 Jahren bestehendes Ärztenetz aus ca. 45 Hausärzten, Fachärzten, Psychotherapeuten und Klinikärzten, und zum anderen die OptiMedis AG, eine Management- und Beteiligungsgesellschaft mit gesundheitswissenschaftlichem Hintergrund. An der für die Vertragsabwicklung gegründeten Managementgesellschaft Gesundes Kinzigtal GmbH sind die Netzärzte über den e. V. mit 66,6 Prozent und die OptiMedis AG mit 33,4 Prozent beteiligt.

Zunächst mit der AOK Baden-Württemberg, Ende 2006 auch noch mit der LKK Baden-Württemberg, wurde ein Vertrag zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V geschlossen. Der langfristig (über neun Jahre) angelegte Vertrag sieht vor, dass die „Gesundes Kinzigtal GmbH“ investiert, leistet und die Erträge aus ihrem Erfolg erhält. Die Erträge resultieren aus Einsparungen bei den Versorgungskosten, die nach einem festen Schlüssel zwischen den Kassen und der GmbH aufgeteilt werden.

Intensives Gesundheitsmanagement

Folgende Überlegungen haben die Kooperationspartner in diesem Interventionsmodell zusammengeführt: Die zunehmende Prävalenz chronischer und lebensstilbezogener Erkrankungen erfordert ein intensiveres Präventions- und Gesundheitsmanagement auf der lokalen Ebene. Dazu gehört die aktive Beteiligung der niedergelassenen Ärzte und Therapeuten, aber auch der anderen Leistungserbringer sowie die der Patienten selbst. Das wirtschaftliche Interesse der Managementgesellschaft muss dabei so ausgerichtet sein, dass sie im Verbund mit den Primärbehandlern ein maßgebliches Interesse an Prävention hat, da nur der produzierte Gesundheitsnutzen vergütet wird. Für die Berechnung dieses Gesundheitsnutzens muss ein stabiles Referenzsystem über eine hinreichend lange Zeit vereinbart sein, damit die Gesellschaft nachhaltig investiert und die Leistungserbringer ihre Arbeitsweise und Ablaufroutine darauf ausrichten können.

Die Ärzte und Psychotherapeuten entwickeln in ihren Praxen eine bessere Gesundheitsversorgung in Gemeinschaft mit der Managementgesellschaft, anderen medizinischen Leistungspartnern und den Krankenkassen. Für ihren zusätzlichen Zeitaufwand werden die Leistungserbringer durch die GmbH außerbudgetär vergütet. Damit wird ein höheres Zeitkontingent für die Belange der Patienten erreicht sowie die Arbeit nach evidenzbasierten Leitlinien unterstützt. Über 80 Prozent der Praxen haben ein einheitliches Praxisverwaltungssystem, sind über eine Internetverbindung miteinander vernetzt und können so auch mit angeschlossenen Krankenhäusern kommunizieren.

Eine Qualitätssicherung und die Vermeidung von Fehlentwicklungen sind dabei durch mehrere Mechanismen und Institutionen gegeben. Neben der Kombination von Managementwissen und ärztlichem Wissen gibt es die laufende Abstimmung mit den Krankenkassen. Zudem wird über eine

Million Euro in die Evaluation des Projekts über die gesamte Laufzeit hinweg investiert. Die Koordination dafür übernimmt eine eigens dafür geschaffene Stelle an der Medizinsoziologischen Abteilung der Universität Freiburg (www.ekiv.org).

Der Patient selbst nimmt am Projekt „Gesundes Kinzigtal“ teil, indem er sich bei seinem „Arzt des Vertrauens“ einschreibt und dann kostenlose Vorteile wie die Ermittlung des persönlichen Gesundheitsrisikos, einen großen Check-up mit anschließender Zielvereinbarung und die Teilnahme an speziellen Gesundheitsprogrammen nutzen kann. Die freie Arztwahl bleibt gewährleistet. Derzeit haben sich knapp 6000 Personen eingeschrieben (Stand: 1. September 2009).

Erste Ergebnisse

Die Ergebnisse der ersten zwei Jahre zeigen, dass Gesundes Kinzigtal sein Ziel erreicht hat und das Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben (= Deckungsbeitrag) aller AOK-Versicherten im Kinzigtal (also auch der bei denen nicht interveniert worden war) im zweiten Halbjahr 2007 um 3,38 Prozent positiver gehalten werden konnte als vor dem Beginn der Intervention. Damit haben die Kasse und die Managementgesellschaft allein im 2. Halbjahr 2007 ein Delta von 930.535 Euro erzielt. Noch entscheidender fiel 2007 die Verbesserung gegenüber der umgebenden Region mit 5,14 Prozent aus. Erwartet waren in dem vom Aufbau geprägten Jahr 2007 wesentlich geringere Zahlen. Erklären können sie sich jedoch aus dem Effekt, dass anfangs insbesondere die chronisch krankeren Patienten eingeschrieben worden sind, denen die präventiven Maßnahmen schneller zugute kommen.

Schon jetzt lässt sich sagen, dass die Kollegen im Kinzigtal eine Reihe von Erfolgen im Versorgungsmanagement insbesondere durch die Verknüpfung mit den Gesundheits- und Sportangeboten in den örtlichen Vereinen, aber auch z. B. im Bereich der Herzinsuffizienz, der Raucherentwöhnung und der Osteoporose verbuchen können. Interessante Werte lieferte eine erste Analyse der Daten des Arzneimittelmanagements, die eine geringere Multimedikationsquote und eine höhere Generikaquote belegen. Mithilfe der Auswertungen der Folgejahre und der wissenschaftlichen Begleitung werden sich die Detailentwicklungen genauer darstellen lassen.

Jahresbericht 2008 unter www.gesundes-kinzigtal.de